

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Wintersemester 2026/27

Studienordnung 2018

Stand: 16.09.2026

Hinweis:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt via Moodle und gebündelt zum gleichen Termin – dieses Semester: **30.September, 17 Uhr**.

Wenn die Anmeldung via Puls erfolgt, ist das in den Informationen zur Lehrveranstaltung unten angegeben.

AVL BA 001 – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen Kulturwissenschaft

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 1)

Anna-Maria Seetge |

Montag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 12.10.2026

6 LP (Übungsaufgaben (unbenotet) und kleine Hausarbeit (benotet))

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 2)

Anna-Maria Seetge |

Montag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 12.10.2026

6 LP (Übungsaufgaben (unbenotet) und kleine Hausarbeit (benotet))

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 3)

Aaron Zerweck |

Montag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.04.1.06 | Beginn: 12.10.2026

6 LP (Übungsaufgaben (unbenotet) und kleine Hausarbeit (benotet))

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 4)

Aaron Zerweck |

Dienstag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.04.1.06 | Beginn: 12.10.2026

6 LP (Übungsaufgaben (unbenotet) und kleine Hausarbeit (benotet))

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 5)

Janina Obst | Blockveranstaltung, 16./17.10., jeweils 10 – 16 | Raum: 1.08.0.59 & 06./07.11., jeweils 10 – 16 Uhr | Raum: 1.09.2.06 | Beginn: 16.10.2026

6 LP (Übungsaufgaben (unbenotet) und kleine Hausarbeit (benotet))

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I

Prof. Dr. Andreas Köstler | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau

Donnerstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 15.10.2026

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Die Anmeldung für die Vorlesung erfolgt über Moodle.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung unter Allgemeines über die Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen (= Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet).

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.11.1.21 | Beginn: 14.10.2026

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung unter Allgemeines über die Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen (= Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet).

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 3)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 08 – 10 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 12.10.2026

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 4)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 12.10.2026

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

VL – Schreiben/des Zwischen

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Dienstag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026

3 LP (Klausur)

In dieser Vorlesung möchte ich Ihnen die produktive, kreative, literaturschaffende Kraft des Zwischen vorstellen. Anhand von Texten (meist) der literarischen Moderne – Virginia Woolfs *The Waves* und *To the Lighthouse*, T.S. Eliots *The Waste Land*, ein paar Rilke-Gedichte, ein Gedicht von Christina Rossetti und dessen malerische Verarbeitung von Fernand Khnopff, ein knapper Seitenblick auf Prousts *Recherche*, ein Witzgedicht von Morgenstern – werden wir uns einem ‚Phänomen‘ nähern, das auf vielfältigsten Ebenen Statt hat und gerade im Wechselspiel dieser Ebenen seine produktive Kraft entfaltet: Zwischen den Sinnen, Zwischen den Zeiten, Zwischen den Texten, Zwischen den Künsten, Zwischen den Geschlechtern – im Miteinander, im Zwischen(einander) dieser Zwischen, generiert sich, so die These, Literatur. Wer oder was schreibt? Wer oder was wird geschrieben? In der Vorlesung werden wir immer wieder damit konfrontiert werden, dass sich beide Fragen (samt ihrer Antworten) überschneiden oder gegenseitig überschreiben: ein „Schreiben/des Zwischen“, dieses Zwischen, das wir gemeinsam in diesem Semester gemeinsam (er)lesen.

Zu erbringende Leistungen: Klausur

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle, oder an:

ungelenk@uni-potsdam.de

S – Lektüreseminar Schlüsseltexte der Literatur- und Kulturtheorie

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Mittwoch, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 14.10.2026

6 LP (2 Textspähungen à 45 Minuten und Hausarbeit)

In der Übung lesen wir gemeinsam Klassiker der Literatur- bzw. Kulturwissenschaft – Texte von Namen, die immer wieder fallen, oft als ‚bekannt‘ vorausgesetzt werden – aber dennoch erstaunlich selten wirklich gelesen zu werden scheinen. Dies gilt es zu ändern!

Die Impulse hierfür kommen aus der Master-Einführungsvorlesung, die Übung ist aber auch unabhängig davon besuchbar. Ziel ist nicht nur, wichtige Texte kennenzulernen, sondern auch gemeinsam Leseerfahrungen zu sammeln, ein Gespür für ganz unterschiedliche Stile, theoretische Schulen und Argumentationsarten zu entwickeln.

Zu erbringende Leistungen: zwei Textspähungen (jeweils 45 min)

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle, oder an:

ungelenk@uni-potsdam.de

S – Kunst-Geschichten

Prof. Dr. Johannes Ungelenk, Dr. Maria Weilandt |

Mittwoch, 14.10., 21.10., 04.11., 02.12., 09.12., jeweils 16 – 18 Uhr | digital via Zoom |

Mittwoch, 06.01. | Exkursion Berlin | Beginn: 14.10.2026

6 LP (Bildanalyse und Hausarbeit)

Im Rahmen des europäischen Austauschprogramms EDUC (<https://www.uni-potsdam.de/de/educ/fuer-studierende-2>), an dem die Universität Potsdam beteiligt ist, organisieren wir im Wintersemester 2026/27 ein gemeinsames (deutschsprachiges) Seminar mit der Universität Paris-Nanterre. Im Rahmen von fünf digitalen Seminarsitzungen und einer Exkursion haben Sie die Möglichkeit, sich mit den Pariser Studierenden und Dozierenden zu vernetzen und unterschiedliche fachliche Perspektiven kennenzulernen.

Im Zentrum des Seminars steht der 2002 erschienene Roman *Caspar-Friedrich-Strasse* (dt. *Mann und Frau den Mond betrachtend*) der französischen Schriftstellerin und Übersetzerin Cécile Wajsbrot. Darin werden bekannte Gemälde von Caspar David Friedrich, die Geschichte Berlins vor dem Hintergrund von Trennung und Wiedervereinigung sowie eine individuelle Liebes- oder vielmehr Sehnsuchtsgeschichte literarisch ineinander geblendet. In Seminarsitzungen, die jeweils von unterschiedlichen Dozierenden aus Paris und Potsdam geleitet werden, nähern wir uns dieser künstlerischen Gemengelage aus literaturwissenschaftlicher, kunst- und kulturhistorischer Sicht. Den Abschluss des Seminarprojekts bildet dann ein Tagesausflug in die Alte Nationalgalerie in Berlin, wo wir gemeinsam über die ausgestellten Bilder Caspar David Friedrichs sprechen werden.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Mode und Kunst

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 13.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

In diesem Seminar werden werde ich Ihnen eine Einführung in die Modewissenschaft geben. Unser Ziel ist, dass Sie ein Verständnis für die Funktionsweisen und gesellschaftlichen Bedeutungen der Modedynamik entwickeln. Wie der Seminartitel aber bereits verrät, hat das Seminar nicht (nur) einführenden Charakter. Einblicke in Modewissenschaft, Modegeschichte und Modetheorie werden sich nämlich abwechseln mit Sitzungen zu den Verbindungen von Mode und Kunst. Was also haben wir davon, bei der Lektüre literarischer Texte (auf dem Programm stehen vor allem Romane und Lyrik) auf die Evokation von Kleidung, Mode oder Textil zu achten? Wie sieht es aus, wenn Bilder hinzukommen (etwa beim Comic)? Geplant sind außerdem drei Ausflüge (Gemäldegalerie, Kunstgewerbemuseum, Kunstbibliothek/Lipperheidesche Kostümbibliothek), bei denen wir über die Musealisierung von Mode sprechen werden und gemeinsam gegen den Mythos andiskutieren, Kleidung werde auf Gemälden nur 'dargestellt'. Generell geht es im Seminar also darum, eine Art Lesefähigkeit für künstlerische Interpretationen von Mode zu entwickeln.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Die Geste in Theorie und Text

Isabel Holle, M.A. |

Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 14.10.2026

6 LP (2 Sitzungsverantwortungen und Hausarbeit)

Dieser Kurs nähert sich dem Phänomen der Geste von einer eher ungewöhnlichen Seite: Nachgedacht werden soll gemeinsam über die Verschränkung von Geste und Text. Während sie in der Kunst, der Sprach- und Kommunikationswissenschaft und auch in Teilen der Literaturwissenschaft bereits als ästhetisches, visuelles oder körpersprachliches Phänomen untersucht wurde, wirken Geste und Schriftlichkeit zunächst nicht direkt verwandt. Die Geste gilt als unmittelbar, spontan, beweglich, ganz und gar körperlich, während der Schrift gemeinhin ein eher statischer, wiederholbarer, fixierender, code-hafter, vielleicht auch (ver)geistig(t)er Charakter nachgesagt wird. In den Blick nehmen wollen wir im Seminar die Schnittmenge dieses vermeintlich ungleichen Paares, das, so Giorgio Agamben in seinen „Noten zur Geste“ (1996) das „In-der-Sprache-Sein des Menschen“ (S. 61) so treffend in den Fokus rückt. Neben einigen theoretischen Zugängen (Derrida, Benjamin, Cixous, Barthes...) wollen wir im Verlauf des Kurses auch beginnen, die Geste in literarischen Texten zu suchen. Auch, und vielleicht gerade dort, wo sie nicht wörtlich auftaucht, sondern als „unterdrückter Rest“ der Sprache (Derrida, *Die Schrift und die Differenz*, S. 362) ihre Wirkung entfaltet.

Zu erbringende Leistungen: Zwei Sitzungsverantwortungen und Hausarbeit

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an oder melden Sie sich per Mail: isabel.holle@uni-potsdam.de. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Assia Djebbar

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 14.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

S – Das italienische Theater des 20. Jahrhunderts

Dr. Sabine Zangenfeind |

Dienstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 13.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

S – Mozarts Da Ponte-Trilogie und ihre literarischen Inspirationen

Dr. Cordula Wöbbeking |

Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 13.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

S – Rom im Schlund des Teufels: Die *Mappemonde Nouvelle Papistique* als religiöses Zeitzeugnis

Dr. Cordula Wöbbeking |

Dienstag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 13.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

Ü – (Re)Lektüren: Djuna Barnes' *Nightwood* (1936)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 12.10.2026

3 LP (Textanalyse)

Djuna Barnes' *Nightwood* gilt heute als ‚Klassiker‘ der literarischen Moderne und hat – völlig zurecht – seit seinem Erscheinen viel Aufmerksamkeit erfahren. Im Zentrum stehen die Beziehungen von fünf Figuren im Paris der 1920er Jahre, die – genau wie diese Zeit – durch Offenheit, Leidenschaft und Lebensfreude, aber auch Unsicherheit und Vulnerabilität charakterisiert sind. Der Roman lebt von seiner komplexen und spielerischen Form und Sprache, die eine genaue und aufmerksame Lektüre erfordern und T.S. Eliot in seiner berühmten Einleitung zu der Einschätzung brachten, dass „only sensibilities trained on poetry can wholly appreciate it“.

In dieser Übung werden wir uns gemeinsam genau über diese literarischen Besonderheiten austauschen und gleichzeitig werden Sie Schritt für Schritt anhand des Romans mit den Grundlagen der Narratologie vertraut gemacht. Sie werden zudem Gelegenheit bekommen, darauf aufbauend eigene Textanalysen zu erarbeiten und Feedback dazu zu erhalten. Ziel der Übung ist also nicht nur die genaue Beschäftigung mit Barnes' Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Djuna Barnes (2007) [1936]: *Nightwood*, London: Faber & Faber

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Jane Austens *Emma* (1815)

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 13.10.2026

3 LP (Textanalyse)

Den Namen Jane Austen haben wohl die meisten schon einmal gehört – und das, obwohl sie zu Lebzeiten nur vier Romane veröffentlichte und diese überdies noch anonym. Sowohl die Literaturwissenschaft als auch ein breites Lesepublikum schätzen ihre Texte allerdings bis heute aufgrund der Präzision, mit der sie romantische Liebesgeschichte und Gesellschaftskommentar miteinander verbinden. Gerade *Emma* ist in dieser Hinsicht besonders spannend, weil die Dynamik der Geschichte hier ausnahmsweise nicht dadurch entsteht, dass eine junge, bürgerliche Frau verheiratet werden muss und stattdessen sowohl die Topoi sentimentaler Liebesromane („I am quite enough in love. I should be sorry to be more.“) als auch die gesellschaftlichen Rituale der Zeit ironisiert werden („It was a delightful visit – perfect in being much too short.“).

In dieser Übung werden Sie anhand von Austens Roman mit den Grundlagen der Narratologie vertraut gemacht und Gelegenheit bekommen, eigene Textanalysen zu erarbeiten und Feedback dazu zu erhalten. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Ziel der Übung ist also nicht nur die genaue Beschäftigung mit Jane Austens Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Jane Austen (2012) [1815]: *Emma*, London: Penguin English Library

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

VL – Einführung in die Kunstgeschichte

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 14.10.2026

3 LP (Klausur)

Ernst H. Gombrich beginnt im Jahr 1950 seine Geschichte der Kunst mit der Aussage, dass es ‚die Kunst‘ gar nicht gebe, es gebe nur Künstler*, da Kunst in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten jeweils etwas ganz anderes bedeutet habe. Marcel Duchamp hat ebenfalls den Kunstbegriff radikal in Frage gestellt, als er behauptete, alles könne Kunst sein,

wenn man es nur zur Kunst erkläre. Und Joseph Beuys postuliert, jeder Mensch sei ein Künstler*. Was also ist ‚die Kunst‘ überhaupt, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist ein Kunstwerk?

In der Vorlesung werden Epochen, Gattungen, Strömungen und Stile vorgestellt und gemeinsam betrachtet sowie verschiedene Methoden und Ansätze der Kunsttheorie vorgestellt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Die Leistungserfassung erfolgt über eine abschließende Klausur (3 LP, unbenotet) in der letzten gemeinsamen Sitzung am Ende der Lehrveranstaltung.

S – Straßenfotografie

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Das Genre der Straßenfotografie steht für die Möglichkeit der Fotografie, sich Stadt und Architektur mit den dort lebenden Menschen visuell anzueignen und sie zu interpretieren. Sie entsteht an öffentlichen Orten und versucht, den Schauplatzcharakter der Stadt als ein urbanes Gefüge sichtbar zu machen. Sie zeigt Häuser, Straßenzüge, Details von Gebäuden und Denkmälern, erfasst alltägliche oder besondere Situationen, dokumentiert Veränderungen, Blütezeiten, Stillstand oder das Verschwinden von Orten.

Dabei umfasst die Straßenfotografie heterogene Standpunkte und divergierende Stile.

Was bedeutet also Straßenfotografie genau? Wie unterscheidet sie sich von der Dokumentarfotografie?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet) und der Möglichkeit, eine Hausarbeit im Umfang von 12 – 15 Seiten (3 LP, benotet) daran anzuschließen, so dass Sie insgesamt 6 LP mit Benotung erreichen können.

S – Politische Modelle und Zukunftsvisionen in der zeitgenössischen Kunstwelt am Beispiel der Documenta

Larissa Kunert, M.A. |

Freitag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2026

6 LP

Im letzten Jahrzehnt hat es ja auf allen großen Kunstschaufen eine Verschiebung hin zu einer folkloristischen, nostalgischen Ästhetik gegeben. Im Fokus stehen indigene Künstler*innen und Vertreter*innen anderer marginalisierter Gemeinschaften. Diese Ästhetik geht mit einem kapitalismuskritischen Diskurs einher, der Vorbilder für ein egalitäres, ressourcenschonendes Zusammenleben in der Vergangenheit sucht. Anzestrale Praktiken und Rituale scheinen hierfür essentiell zu sein.

Ich werde mit den Studierenden den Blick auf diesen Diskurs richten, insbesondere im Zusammenhang mit den letzten beiden Documenta-Ausgaben. Im Zentrum sollen die Fragen stehen: Welche Weltbilder werden hier vertreten? Wie wird die Beziehung zwischen Kunst und Leben definiert? Und welche Kritik kann man daran üben?

Literatur

- Szymczyk, Adam: Iterabilität und Andersheit – Von Athen aus lernen und agieren. In: Latimer, Quinn; Szymczyk, Adam (Hg.): Der Documenta 14 Reader. München/London/New York 2017.
- Lorey, Isabell: Präsentische Demokratie. Eine Neukonzeption der Gegenwart. In: Latimer, Quinn; Szymczyk, Adam (Hg.): Der Documenta 14 Reader. München/London/New York 2017.
- Aguilar Gil, Yásnaya Elena: Das Igra-Volk des Nordens. Antikapitalistischer Widerstand in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts. In: Harriet C. Brown (Hg.): Lumbung Erzählen. Berlin 2022.
- Kissick, Dean: The Painted Protest. In: Harper's Magazine. December 2024, Issue 12, S. 23–30.
- Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst. Hamburg 2015.
- Horkheimer, Max; Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt am Main: 2003 [1944].

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 1

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 14 – 16 Uhr | Extern: Berliner Museen | Beginn: 15.10.2026

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden?

Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen in verschiedenen Museen eingeübt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung unter Allgemeines über die Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe (= Termin) erreicht. Die Übernahme eines Referats (3 LP, unbenotet) während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, bitte beachten Sie die Fahrtzeiten. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 2

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 16 – 18 Uhr | Extern: Berliner Museen | Beginn: 15.10.2026

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden?

Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen in verschiedenen Museen eingeübt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung unter Allgemeines über die Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe (= Termin) erreicht. Die Übernahme eines Referats (3 LP, unbenotet) während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, bitte beachten Sie die Fahrtzeiten. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

VL – Grundlagen der Musikgeschichte: Phänomene - Strukturen - Prozesse

Prof. Dr. Christian Thorau |

Donnerstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 15.10.2026

3 LP (Klausur)

Die Grundlagenvorlesung im Winter legt den Fokus auf die geschichtliche Entwicklung von musikalischen Formen, Prozessen und Phänomenen. Es wird um den Weg aus der Evolutionsgeschichte in die Anfänge von Musik im klassischen Griechenland gehen und um Entwicklungsprozesse von der frühen Mehrstimmigkeit bis in die moderne, harmonische Tonalität und die freie Atonalität. Außerdem beschäftigen wir uns mit den historischen Veränderungen der Beziehung zwischen Sprache, Emotion und Musik und mit der Entwicklung von Gattungen und Formen der Instrumental- und Vokalmusik.

Liebe Studierende der Kulturwissenschaft: Melden Sie sich bitte über PULS an.

Info: Es gibt zwei Grundlagenvorlesungen, eine im Sommer und eine im Winter. Beide können unabhängig voneinander besucht werden. Ereignis-Werk-Kontext findet wieder im nächsten Sommersemester statt. Sie bietet einen Gang durch die Musikgeschichte anhand von großen Uraufführungen und ihrem historischen Kontext.

S – Töne, Töpfe, Institutionen – Infrastrukturen der Musikförderung

Martina Brandorff, M.A. |

Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

„Es braucht einen Paradigmenwechsel hin zu einem 3-Säulen-Modell, bestehend aus institutioneller Förderung, Strukturförderung und Projektförderung“ – Diese Forderung formulierte der Deutsche Musikrat im Januar 2026 gegenüber Bund, Ländern und Kommunen, mit dem Anliegen, die Freie Musikszene nachhaltiger zu unterstützen (Deutscher Musikrat, miz.org, 2026). Und das in Zeiten, in denen die staatlichen Ausgaben für

Kulturpflege drastisch reduziert werden. Doch welche Rolle spielt staatliche Musikförderung in Deutschland für die Institutionen, Veranstaltungsorte und Musiker*innen? Welche Geschichte haben diese Förderstrukturen, beispielsweise in der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus, Nachkriegsdeutschland und der DDR? Und wie verteilen sich die Mittel auf unterschiedliche Genres wie Klassik, Jazz oder Popmusik?

In diesem Seminar werden wir die Rolle und Bedeutung institutioneller Förderstrukturen für die Musiklandschaft untersuchen. Geplant sind dabei auch Seminarbesuche von Musiker*innen oder Veranstalter*innen.

Bei Fragen vorab kontaktieren Sie bitte Martina Brandorff: martina.brandorff@uni-potsdam.de

Literaturbeispiele

Georgi, Steffen et al. (Hgg.), Musizieren für das Radio. 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Königshausen und Neumann, Würzburg, 2024.

Tröndle, Martin (Hg.), Das Konzert. Neue Aufführungskonzepte für eine klassische Form, transcript, Bielefeld, 2011.

Website Deutsches Musikinformationszentrum, <https://miz.org/de>, Deutscher Musikrat begrüßt neue IKTF-Studie „Kultur als Standortfaktor in Berlin“, 01.07.2026., <https://miz.org/de/nachrichten/deutscher-musikrat-begruesst-neue-iktf-studie-kultur-als-standortfaktor-in-berlin>, letzter Aufruf: 07.09.2026, 11:00 Uhr.

Website Deutsches Musikinformationszentrum, <https://miz.org/de>, letzter Aufruf: 07.09.2026, 10:30 Uhr.

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

S – Musik und Digitalität

Raphael Börger, M.A. |

Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 13.10.2026

3/6 LP

In diesem Seminar wollen wir den weitreichenden Zusammenhang musikalischer Praktiken und der digitalen Gegenwart abstecken. Dabei wollen wir, zum einen, diskutieren, inwiefern musikalische und auditive Praktiken durch die Möglichkeiten und Einschränkungen der Digitalität geprägt sind, auf der anderen Seite aber auch, inwiefern musikalische Praktiken in der Geschichte der digitalen Gegenwart intervenierten und diese prägen.

Bei Fragen vorab schreiben Sie mir gerne: raphael.boerger@uni-potsdam.de

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Achtung: Alle interessierten Studierenden (auch aus den Kulturwissenschaften) müssen sich für diesen Kurs über PULS anmelden. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Literatur:

Herr, Corinna; Fuhrmann, Wolfgang; Keller, Veronika (Eds.) (2025): Rollen und Funktionen von Musik in der digitalen Ära. Music's Roles and Functions in the Digital Era. With assistance of Shirley Wick. 1st ed. Baden-Baden: Rombach (Die Gesellschaft der Musik, 2).

Gramelsberger, Gabriele (2023): Philosophie des Digitalen zur Einführung. Hamburg: Junius (Zur Einführung).

S – „Pour la fin du temps“ – Jüdisch-christliche Endzeitvorstellungen in der Musik

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 12.10.2026

3/6 LP

Der Kurs untersucht die Darstellung von Endzeit- und Apokalypsevorstellungen aus jüdisch-christlicher Tradition sowie dystopischer Zukunftsbilder in der Musikgeschichte.

Ausgangspunkt sind zentrale biblische Texte und ihre Wirkung auf musikalische Werke verschiedener Epochen.

Anhand ausgewählter Beispiele – von mittelalterlicher Kirchenmusik über barocke Oratorien bis hin zu romantischen und modernen Kompositionen, darunter das Quatuor pour la fin du temps von Olivier Messiaen oder Der Sturz des Antichrist von Viktor Ullmann – wird analysiert, wie Themen wie Gericht, Erlösung, Zerstörung, gesellschaftlicher Verfall und Zukunftsangst musikalisch gestaltet werden.

Neben der musikalischen Analyse werden auch die theologischen, kulturellen und historischen Kontexte berücksichtigt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbindung und Transformation religiöser Endzeitmotive in säkularen, dystopischen Klangwelten der Gegenwart.

Literatur: Lorenzo DiTommaso und Colin McAllister (Hrsg.): Music in the Apocalyptic Mode (= World and Music Studies, Vol. 20), Brill, Berlin/Leiden 2023

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

S – Soundtrack der Erinnerung: Musik in den Filmen zum Holocaust

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18 – 20 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 12.10.2026

3/6 LP

Der Kurs untersucht die Rolle von Klang in filmischen Darstellungen des Holocaust und fragt danach, wie diegetische und extradiegetische Musik zur Konstruktion von Erinnerung beiträgt. Anhand ausgewählter Spielfilme und Dokumentationen wird analysiert, wie Musik als emotionales, narratives und ethisches Gestaltungsmittel eingesetzt wird.

Im Mittelpunkt steht unter anderem der Film Der Pianist (2002) mit seinen vielfältigen musikalischen Bezügen sowie der Figur des polnisch-jüdischen Pianisten und Komponisten Wladyslaw Szpilman (1911–2000), der das Warschauer Ghetto überlebte. Ergänzend werden weitere Filme einbezogen, die den Genozid an den europäischen Juden auf unterschiedliche Weise thematisieren und in denen Musik eine zentrale Rolle spielt, darunter Klassiker wie Schindlers Liste (USA 1993), Exodus (USA 1960) und Die Kommissarin (UdSSR 1967/86).

Anhand konkreter Beispiele wird untersucht, wie Filmmusik historische Ereignisse kommentiert, verstärkt oder auch problematisch ästhetisiert. Dabei werden unterschiedliche Strategien – von Originalkompositionen über den Einsatz klassischer Werke bis hin zu Stille und Geräusch – vergleichend betrachtet.

Neben der Filmanalyse werden auch erinnerungskulturelle, historische und medienästhetische Kontexte einbezogen. Der Kurs diskutiert, welche Verantwortung Musik im Umgang mit traumatischen Vergangenheiten trägt und wie sie zur individuellen und kollektiven Erinnerungskultur beiträgt.

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Schriftbilder

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026

3/6 LP (Referat + ggf. Hausarbeit)

Wann, aus welchem Grund und auf welche Weise beginnen KünstlerInnen* damit, Schrift in ihre Werke zu integrieren oder das Werk allein aus lesbarer oder gar unleserlicher Schrift bestehen zu lassen? Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Untersuchung der Bildwerte und -möglichkeiten von Schrift und damit zugleich die genaue Analyse von einzelnen Buchstaben, Wortketten, Sätzen und Texten in Kunstwerken: In welcher Beziehung steht das Kunstwerk zur Schrift, wie beeinflusst oder besetzt Schrift das Kunstwerk und verändert damit unser Denken und unsere Anschauung?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet) und der Möglichkeit, eine Hausarbeit im Umfang von 12 – 15 Seiten (3 LP, benotet) daran anzuschließen, so dass Sie insgesamt 6 LP mit Benotung erreichen können.

S – Ästhetik der Postmoderne

Larissa Kunert, M.A. |

Freitag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2026

3/6 LP

Das Seminar widmet sich mit Fredric Jamesons „Postmoderne – Zur Logik der Kultur im Spätkapitalismus“ (Aufsatz 1984, englischsprachige Monographie 1991) sowie „Das postmoderne Wissen“ (1979) und „Beantwortung der Frage: Was ist postmodern?“ (1982) von Jean-François Lyotard kanonischen Texten zweier Kulturtheoretiker, die das Phänomen der Postmoderne auf je unterschiedliche Weise fassen. Während Jameson die postmoderne Ästhetik aus ihrer gesellschaftlich-ökonomischen Totalität heraus erklärt, sieht Lyotard in ihr eine Antwort auf die Grenzen von Darstellung und Legitimation. Das postmoderne Kulturprodukt kennzeichnet sich für Jameson unter anderem durch Oberflächlichkeit, das Versinken von Hoch- und Massenkultur, Nostalgie und Pastiche. Bei Lyotard geht es im

Hinblick auf die postmoderne Kunst um die Erfindung neuer Formen, um Unabgeschlossenheit und Differenz. Wo entsprechen und widersprechen sich diese Theorien?

Es wird im Seminar zunächst darum gehen, die Texte gemeinsam zu lesen und zu verstehen. In späteren Diskussionen wollen wir dann auch gemeinsame Bezugspunkte und Unterschiede ausloten. Exemplarisch sollen in den letzten Sitzungen außerdem literarische und künstlerische Werke herangezogen werden, die mit den Theorien in Bezug gesetzt werden können – etwa Ausschnitte aus Renata Adlers Roman „Rennboot“ (1979) oder Arbeiten der bildenden Künstlerin Henrike Naumann.

Weil es von Jamesons Monographie aus dem Jahr 1991 bisher keine vollständige deutsche Übersetzung gibt, werden wir Ausschnitte daraus auf Englisch lesen.

Lektüre (Auswahl):

Jameson, Fredric: Postmodernism, or The Cultural Logic of Capitalism. Durham 1991.

Jameson, Fredric: „Postmoderne – Zur Logik der Kultur im Spätkapitalismus“. In: Reckwitz, Andreas; Prinz, Sofia; Schäfer, Hilmar: Ästhetik und Gesellschaft. Grundagentexte aus Soziologie und Kulturwissenschaften. Berlin 2025, S. 335–355.

Lyotard, Jean-François: Das postmoderne Wissen. Wien 1986 [frz. Paris 1979].

Lyotard, Jean-François: „Beantwortung der Frage: Was ist postmodern?“ In: Welsch, Wolfgang (Hg.): Wege aus der Moderne: Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion. Berlin/Boston 1994, S. 193-203.

Adler, Renata: Rennboot. Berlin 2014.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Im Bann des Spiegels

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2026

3/6 LP (Referat und Hausarbeit)

In diesem Seminar wollen wir uns einem Gegenstand aus literarischer und künstlerischer Perspektive nähern, welcher häufig auch im Alltag zugleich präsent und unauffällig ist: dem Spiegel. Dieser schwer greifbare Gegenstand bzw. Raum, nach Foucault zugleich ‚Utopie‘ und ‚Heterotopie‘, bekommt in Literatur und den Künsten vielfältige Einsätze: als literarisches Motiv, wie im antiken Mythos des Narziss, der sich in sein Spiegelbild verliebt; als unendlicher Raum in Yayoi Kusamas *Infinity Mirror Rooms*; als Material um labyrinthische und verwirrende Installationen zu schaffen, wie im Falle von Ólafur Elíassons Kaleidoskopen, oder auch als dystopisches, grausames Element. Deshalb werden wir uns im Laufe des Kurses mit der Materialität, der Räumlichkeit, der Funktionalität sowie der Wirkung von Spiegeln in den Künsten auseinandersetzen um herauszufinden, was die Faszination dieses liminalen Objekts ausmacht.

Die Anmeldung erfolgt über Moodle ab dem 30.09. um 17 Uhr.

Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Queer Theory

Dr. Maria Weilandt |

Blockseminar, 23./24.10. & 13./14.11., jeweils 10 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 23.10.2026

3/6 LP (Lektüreinput und ggf. Hausarbeit)

In diesem Lektüreseminar werden wir wichtige Texte der Queer Theory gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei soll es einerseits um ein paar zentrale Begriffe und Ansätze gehen (Camp, Failed Passing, Queer Time). Andererseits werden wir uns, passend zur Ausrichtung unserer Studiengänge, mit den Verbindungen von Queer Theory und Kunst beschäftigen. Ich möchte mit Ihnen diskutieren, wie ein Queer Reading von literarischen Texten funktionieren kann, wie die Queer Theory mit Bildern umgeht und was wir von den Kunstwerken selbst lernen können.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft, sich den mitunter komplexen Texten zu öffnen und vom Vergnügen am gemeinsamen Austausch. Beides sollten Sie mitbringen, Vorkenntnisse oder Ähnliches sind hingegen nicht notwendig.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Intermediale Verflechtungen: Verfilmungen von Kinder- und Jugendliteratur

PD. Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Dienstag, 16 – 20 Uhr (14-tägig) | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

Seit vor knapp 100 Jahren mit der Verfilmung des 1929 erschienenen Bestsellers *Emil und die Detektive* (D 1931, Regie: Gerhard Lamprecht) der erste deutsche Kinderfilm in die Kinos kam, haben sich die Vorzeichen umgekehrt: Einige „Klassiker“, wie die eben die Romane von Erich Kästner oder auch die von Astrid Lindgren, sind dem heutigen Publikum in erster Linie durch die immer wieder aktualisierten Verfilmungen bekannt. Die literarischen Vorlagen werden dann – wenn überhaupt – als „Buch zum Film“ erworben, das wiederum Teil eines ausgefeilten Merchandise-Konzepts ist. Diese Dynamiken und Wechselwirkungen sollen im Seminar an ausgewählten (prämierten) Filmen und den zugrundeliegenden Büchern näher betrachtet und analysiert werden, darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, ob Literaturverfilmungen – wie die zahlreichen Adaptionen des *Tagebuchs der Anne Frank* oder von Judith Kerrs Roman *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* – komplexen Themenfeldern wie Holocaust und Antisemitismus gerecht werden können und bspw. für den Einsatz im Schulunterricht geeignet sind.

Literatur: Gerrit Althüser: Literaturverfilmung transmedial? Zum medienvergleichenden Umgang mit Verfilmungen für Kinder und Jugendliche im Deutschunterricht. Frankfurt/M. u.a. 2022: <https://opac.ub.uni-potsdam.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=1810715229>
Petra Josting/Klaus Maiwald (Hg.): Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht (kjl&m 10.extra). München 2010.

Die Seminaranmeldung erfolgt über Puls.

S – Musik und Religion in der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Christian Thorau |

Mittwoch, 10 – 12 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

Wie klang die Reformation? Wie und warum entstand der protestantische Choral und welchen Anteil hatte Martin Luther daran? Welche Rolle spielte das Singen von Liedern für die konfessionellen Konflikte des 16. und 17. Jahrhunderts? Welche Möglichkeiten hatten Frauen in dieser Zeit, religiöse Musik zu komponieren und aufzuführen? Wie spiegelt sich das Verhältnis von Christentum und Islam musikalisch, z.B. auf der Opernbühne des 18. Jahrhunderts?

Das Seminar widmet sich Themen und Fallbeispielen, in denen Wechselwirkungen von musikalischen und historischen Prozessen beobachtet und gedeutet werden können, und gestaltet die Erarbeitung als Dialog zwischen Musikwissenschaft und Geschichtswissenschaft. Das Seminar richtet sich an Musik- und Kulturwissenschaftsstudierende mit einem Interesse für die historischen Grundlagen der neuzeitlichen Musik in Europa und/oder mit dem Zweitfach Geschichte. Es wird in Kooperation mit der Professur für Allgemeine Geschichte der Frühen Neuzeit durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt.

Bitte melden Sie sich bei dem Seminar auf PULS an.

S – Musik und Digitalität

Raphael Börger, M.A. |

Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 13.10.2026

3/6 LP

In diesem Seminar wollen wir den weitreichenden Zusammenhang musikalischer Praktiken und der digitalen Gegenwart abstecken. Dabei wollen wir, zum einen, diskutieren, inwiefern musikalische und auditive Praktiken durch die Möglichkeiten und Einschränkungen der Digitalität geprägt sind, auf der anderen Seite aber auch, inwiefern musikalische Praktiken in der Geschichte der digitalen Gegenwart intervenierten und diese prägen.

Bei Fragen vorab schreiben Sie mir gerne: raphael.boerger@uni-potsdam.de

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Achtung: Alle interessierten Studierenden (auch aus den Kulturwissenschaften) müssen sich für diesen Kurs über PULS anmelden. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Literatur:

Herr, Corinna; Fuhrmann, Wolfgang; Keller, Veronika (Eds.) (2025): Rollen und Funktionen von Musik in der digitalen Ära. Music's Roles and Functions in the Digital Era. With assistance of Shirley Wick. 1st ed. Baden-Baden: Rombach (Die Gesellschaft der Musik, 2).

Gramelsberger, Gabriele (2023): Philosophie des Digitalen zur Einführung. Hamburg: Junius (Zur Einführung).

S – „Pour la fin du temps“ – Jüdisch-christliche Endzeitvorstellungen in der Musik

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 12.10.2026

3/6 LP

Der Kurs untersucht die Darstellung von Endzeit- und Apokalypsevorstellungen aus jüdisch-christlicher Tradition sowie dystopischer Zukunftsbilder in der Musikgeschichte.

Ausgangspunkt sind zentrale biblische Texte und ihre Wirkung auf musikalische Werke verschiedener Epochen.

Anhand ausgewählter Beispiele – von mittelalterlicher Kirchenmusik über barocke Oratorien bis hin zu romantischen und modernen Kompositionen, darunter das Quatuor pour la fin du temps von Olivier Messiaen oder Der Sturz des Antichrist von Viktor Ullmann – wird analysiert, wie Themen wie Gericht, Erlösung, Zerstörung, gesellschaftlicher Verfall und Zukunftsangst musikalisch gestaltet werden.

Neben der musikalischen Analyse werden auch die theologischen, kulturellen und historischen Kontexte berücksichtigt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbindung und Transformation religiöser Endzeitmotive in säkularen, dystopischen Klangwelten der Gegenwart.

Literatur: Lorenzo DiTommaso und Colin McAllister (Hrsg.): Music in the Apocalyptic Mode (= World and Music Studies, Vol. 20), Brill, Berlin/Leiden 2023

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

S – Soundtrack der Erinnerung: Musik in den Filmen zum Holocaust

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18 – 20 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 12.10.2026

3/6 LP

Der Kurs untersucht die Rolle von Klang in filmischen Darstellungen des Holocaust und fragt danach, wie diegetische und extradiegetische Musik zur Konstruktion von Erinnerung beiträgt. Anhand ausgewählter Spielfilme und Dokumentationen wird analysiert, wie Musik als emotionales, narratives und ethisches Gestaltungsmittel eingesetzt wird.

Im Mittelpunkt steht unter anderem der Film Der Pianist (2002) mit seinen vielfältigen musikalischen Bezügen sowie der Figur des polnisch-jüdischen Pianisten und Komponisten Wladyslaw Szpilman (1911–2000), der das Warschauer Ghetto überlebte. Ergänzend werden weitere Filme einbezogen, die den Genozid an den europäischen Juden auf unterschiedliche Weise thematisieren und in denen Musik eine zentrale Rolle spielt, darunter Klassiker wie Schindlers Liste (USA 1993), Exodus (USA 1960) und Die Kommissarin (UdSSR 1967/86). Anhand konkreter Beispiele wird untersucht, wie Filmmusik historische Ereignisse kommentiert, verstärkt oder auch problematisch ästhetisiert. Dabei werden unterschiedliche Strategien – von Originalkompositionen über den Einsatz klassischer Werke bis hin zu Stille und Geräusch – vergleichend betrachtet.

Neben der Filmanalyse werden auch erinnerungskulturelle, historische und medienästhetische Kontexte einbezogen. Der Kurs diskutiert, welche Verantwortung Musik im Umgang mit

traumatischen Vergangenheiten trägt und wie sie zur individuellen und kollektiven Erinnerungskultur beiträgt.

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

S – Literatur und Medizin: Interdisziplinäre Forschung I

PD Dr. Patricia Gwozdz |

Mittwoch, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.19.0.12 | Beginn: 14.10.2026

3 LP (Mündliche Mitarbeit mit Forschungsübungen + Projektvorstellung (Podcast, Pitch, Artistic Research))

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

S – Literatur und Religion: Interdisziplinäre Forschung II

PD Dr. Patricia Gwozdz |

Blockseminar, 16./17.10. & 05./06.02., jeweils 12 – 18 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 16.10.2026

3 LP (Mündliche Mitarbeit mit Forschungsübungen + Projektvorstellung (Podcast, Pitch, Artistic Research))

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

S – Literatur und Biologie: Interdisziplinäre Forschung III

PD Dr. Patricia Gwozdz |

Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.19.0.12 | Beginn: 14.10.2026

3 LP (Mündliche Mitarbeit mit Forschungsübungen + Projektvorstellung (Podcast, Pitch, Artistic Research))

Die Anmeldung für die Seminarangebote der Romanistik erfolgt über Puls.

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Die dritte Dimension der Linie | Skulpturales Gestalten in Virtual Reality

Maja Dierich-Hoche, M.A. |

Donnerstag, 14 – 18 Uhr (14-tägig) | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 15.10.2026

3/6 LP

Was geschieht mit einer Linie, wenn sie die Fläche verlässt? In der virtuellen Realität wird sie zum räumlichen Gebilde. Sie kann umgangen oder durchschritten werden und besitzt plötzlich ein Inneres. Zeichnung nähert sich damit der Skulptur, während der virtuelle Raum selbst zum Träger einer malerischen Spur wird.

Im Seminar entwickeln die Studierenden eigene Arbeiten mit VR-Anwendungen und verbinden diese mit analogen Verfahren. Die Bewegung des Körpers wird dabei zum

bildnerischen Mittel. Aus dieser Verschiebung entstehen Arbeiten, die zwischen Bild und Objekt liegen und sich einer eindeutigen Zuordnung entziehen. Die virtuelle Umgebung wird dabei nicht als grenzenloser Freiraum behandelt. Ihre Möglichkeiten sind durch Software und technische Vorgaben geprägt. Auch die scheinbare Immaterialität besitzt eine materielle Grundlage: Geräte müssen produziert werden, Daten werden verarbeitet. Das Seminar fragt deshalb, welche ästhetischen Entscheidungen bereits in den Werkzeugen angelegt sind und wie sich deren Vorgaben künstlerisch unterlaufen lassen. Gesucht werden eigenständige Formen, die den virtuellen Raum als gestaltete und politisch strukturierte Umgebung begreifen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Musik und Religion in der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Christian Thorau |

Mittwoch, 10 – 12 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

Wie klang die Reformation? Wie und warum entstand der protestantische Choral und welchen Anteil hatte Martin Luther daran? Welche Rolle spielte das Singen von Liedern für die konfessionellen Konflikte des 16. und 17. Jahrhunderts? Welche Möglichkeiten hatten Frauen in dieser Zeit, religiöse Musik zu komponieren und aufzuführen? Wie spiegelt sich das Verhältnis von Christentum und Islam musikalisch, z.B. auf der Opernbühne des 18. Jahrhunderts?

Das Seminar widmet sich Themen und Fallbeispielen, in denen Wechselwirkungen von musikalischen und historischen Prozessen beobachtet und gedeutet werden können, und gestaltet die Erarbeitung als Dialog zwischen Musikwissenschaft und Geschichtswissenschaft. Das Seminar richtet sich an Musik- und Kulturwissenschaftsstudierende mit einem Interesse für die historischen Grundlagen der neuzeitlichen Musik in Europa und/oder mit dem Zweitfach Geschichte. Es wird in Kooperation mit der Professur für Allgemeine Geschichte der Frühen Neuzeit durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt.

Bitte melden Sie sich bei dem Seminar auf PULS an.

S – Töne, Töpfe, Institutionen – Infrastrukturen der Musikförderung

Martina Brandorff, M.A. |

Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

„Es braucht einen Paradigmenwechsel hin zu einem 3-Säulen-Modell, bestehend aus institutioneller Förderung, Strukturförderung und Projektförderung“ – Diese Forderung formulierte der Deutsche Musikrat im Januar 2026 gegenüber Bund, Ländern und Kommunen, mit dem Anliegen, die Freie Musikszene nachhaltiger zu unterstützen (Deutscher Musikrat, miz.org, 2026). Und das in Zeiten, in denen die staatlichen Ausgaben für Kulturpflege drastisch reduziert werden. Doch welche Rolle spielt staatliche Musikförderung in Deutschland für die Institutionen, Veranstaltungsorte und Musiker*innen? Welche

Geschichte haben diese Förderstrukturen, beispielsweise in der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus, Nachkriegsdeutschland und der DDR? Und wie verteilen sich die Mittel auf unterschiedliche Genres wie Klassik, Jazz oder Popmusik?

In diesem Seminar werden wir die Rolle und Bedeutung institutioneller Förderstrukturen für die Musiklandschaft untersuchen. Geplant sind dabei auch Seminarbesuche von Musiker*innen oder Veranstalter*innen.

Bei Fragen vorab kontaktieren Sie bitte Martina Brandorff: martina.brandorff@uni-potsdam.de

Literaturbeispiele

Georgi, Steffen et al. (Hgg.), Musizieren für das Radio. 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Königshausen und Neumann, Würzburg, 2024.

Tröndle, Martin (Hg.), Das Konzert. Neue Aufführungskonzepte für eine klassische Form, transcript, Bielefeld, 2011.

Website Deutsches Musikinformationszentrum, <https://miz.org/de>, Deutscher Musikrat begrüßt neue IKTF-Studie „Kultur als Standortfaktor in Berlin“, 01.07.2026., <https://miz.org/de/nachrichten/deutscher-musikrat-begruesst-neue-iktf-studie-kultur-als-standortfaktor-in-berlin>, letzter Aufruf: 07.09.2026, 11:00 Uhr.

Website Deutsches Musikinformationszentrum, <https://miz.org/de>, letzter Aufruf: 07.09.2026, 10:30 Uhr.

Die Anmeldung für die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erfolgt über Puls.

S – Zuflucht in Paris: das deutschsprachige Exil in der französischen Hauptstadt

PD. Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 14.10.2026

3/6 LP

Seit Heinrich Heine ist Paris eng mit der deutschen Exilgeschichte verbunden – und hat zudem als „Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“ (Walter Benjamin) eine große Anziehungskraft (nicht nur) auf deutschsprachige Intellektuelle und Künstler:innen ausgeübt. Trotz des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) und des Ersten Weltkrieges (1914–1918) fühlten sie sich Frankreich verbunden, beherrschten die Sprache und wollten partizipieren am ‚Projekt‘ der Moderne. Unter vollkommen anderen Vorzeichen kamen jene Geflüchteten, die Deutschland nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Januar und dem Reichstagsbrand im Februar 1933 verlassen mussten: Sie fanden (zunächst) Zuflucht in Paris, lebten dort oft unter prekären Umständen und hofften darauf, rasch nach Hause zurückkehren zu können. Im Seminar werden Verfolgung und Flucht, die Lebensbedingungen im Exil und ihre künstlerischen und literarischen Reflexionen sowie die Organisation von politischem und publizistischem Widerstand näher beleuchtet. Auch einzelne Biographien und Schicksale sollen in den Vordergrund gerückt werden.

Literatur: Uwe Neumahr: Die Buchhandlung der Exilanten. Paris 1940: Zuflucht und Widerstand. München 2026; Anne Saint Sauveur-Henn (Hg.): Fluchtziel Paris: die deutschsprachige Emigration 1933–1940. Berlin 2002.

Die Seminaranmeldung erfolgt über Puls.